

Im Einsatz für den Klimaschutz

50 Grundschüler aus Cyriaxweimar haben 25 seltene Birnbäume auf einer Lichtung gepflanzt



Grundschüler griffen zum Spaten und pflanzten bei Cyriaxweimar Birnbäume ein.

Privatfoto

Das Projekt der jungen Klimaschützer dient der Umweltbildung von der 1. bis zur 4. Klasse.

Cyriaxweimar. Nebenbei sammeln nun 25 Bäume CO₂ aus der Luft und tragen zur Erhaltung seltener Obstsorten und der Förderung der biologischen Vielfalt bei. Diese Baumpflanzaktion, die der Landkreis Marburg-Biedenkopf bereits zum zweiten Mal in Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Grundschule und dem Forstamt Kirchhain auf den Weg gebracht hat, soll den Kindern auf anschauliche Weise zeigen, dass lokale Projekte auf globale Ereignisse wie das Klima Einfluss haben. Jeder der 25 Bäume hilft dabei, das klimaschädliche Gas CO₂ zu reduzieren. „Wir führen die Kinder so auf ganz praktische Art an die Themen Klima- und Umweltschutz heran“, erläutert Norbert Clement, Obst- und Gartenbauberater des Landkreises Marburg-Biedenkopf und dort auch Leiter des Fachdienstes Klimaschutz und Erneuerbare Energien.

Außerschulischer Lernort wird geschaffen

„Außerdem wird so ein außerschulischer Lernort geschaffen, an den unsere Schüler immer wieder zurückkehren können, um zu sehen, wie die Bäume im Wechsel der Jahreszeiten wachsen und gedeihen“, fügt Kirsten Buder, Lehrerin an der Grundschule Cyriaxweimar, hinzu.

Die Kinder waren bei den Baumpflanzaktionen mit großem Eifer bei der Sache. Unter

Anleitung von Mitarbeitern des Fachdienstes Klimaschutz gruben sie die Pflanzlöcher, setzten gemeinsam mit einem Mitschüler die Bäumchen hinein, verfüllten die Löcher und gossen es kräftig an.

Mit dieser Baumpflanzaktion erfüllt der Landkreis Marburg-Biedenkopf einen Aspekt des Masterplans „100 Prozent Klimaschutz“. Darin hat sich der Kreis verpflichtet, auf verschiedenen Wegen das klimaschädliche Gas CO₂ zu reduzieren.

Jeder Baum nutzt CO₂ für das eigene Wachstum

„Das Pflanzen von Bäumen ist dabei ein Beitrag. Denn jeder Baum nimmt über die Blätter CO₂ auf, speichert es und gibt dafür im Rahmen des biologischen Stoffwechselprozesses unter dem Einfluss von Sonnenlicht Sauerstoff ab – das ist das Prinzip der Photosynthese“, erläuterte Erich Weber, Energie-Coach für Klimaschutz und Erneuerbare Energien beim Landkreis.

Jeder Baum sammelt also CO₂ aus der Atmosphäre und nutzt es für das eigene Wachstum. Insgesamt können die gepflanzten Bäume rund eine Vierteltonne CO₂ pro Jahr speichern.

Die Fläche für dieses Projekt hat Hessen Forst zur Verfügung gestellt: Die Lichtung mitten in einem alten Laubbaumbestand bietet optimale Bedingungen. Dort sind die jungen Bäume gut vor äußeren Einflüssen geschützt und auch vor Rehen, die an der Rinde knabbern oder vor Wühlmäusen, die die Wurzeln anfressen, heißt es in einer Pressemitteilung der Schule.

ICH WÜNSCHE MIR ...



„... den dritten Teil von ‚Calendar Girl‘. Ich habe gerade den zweiten Teil zu Ende gelesen. Und vielleicht würde ich mir eine Kamera wünschen, um Urlaubsfotos zu machen.“

Name: Laura Döpfer
Alter: 19
Wohnort: Grünberg

Die OP fragt bis zum 24. Dezember täglich Menschen aus dem Landkreis nach ihren Weihnachtswünschen. „Weltfrieden“ zählt nicht – denn den wünschen wir uns ja alle. Umfrage/Foto: Mareike Bader



MELDUNG

Ortsbeirat spricht über Bauvorhaben

Ockershausen. Ein Bauvorhaben in der Carl-von-Ossietzky-Straße sowie die Situation für Fußgänger und Radfahrer an der Hohen Leuchte sind zwei Themen, über die der Ortsbeirat Ockershausen heute spricht. Sitzungsbeginn ist um 19 Uhr in der Alten Schule, Stiftstraße 28.

PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Veranstaltung

Centrum für Nah- und Mitteloststudien: 18.15 Uhr, Vortrag von Dieter Haller im Rahmen der Reihe „Transregionale Verflechtungen – Räumliche Zugänge jenseits etablierter Metageographien“ zum Thema: „Ethnologische Perspektiven auf dem Mittelmeerraum. Wenn Menschen von Geistern und Politik reden“; Hörsaal, Deutschhausstraße 12.



Öffnungszeiten
Mensa Erlerning und Mensa Lahnberge: 11.30 - 14.15 Uhr;
Bistro Erlerning: 8.15 - 20 Uhr;
Cafeteria Lahnberge: 8.30 - 18 Uhr
Essensausgabe
Mensa Erlerning und Mensa Lahnberge: 11.30 - 14.15 Uhr;
Bistro Erlerning: 11.30 - 20 Uhr;
Cafeteria Lahnberge: 12 - 18 Uhr

Tagesgericht: Pikanter Bohnentopf mit Mettwurst
Menü 1: Spießbraten vom Schwein mit Grillsauce
Menü 2 vegetarisch: Backcamembert, dazu Birne gefüllt mit Preiselbeeren
Tellergericht: Bratwurst mit Zwiebelsauce, Pommes und Salat
Vital-Linie: Soja-Kokos-Curry mit roter Bete, Bohnen und Reis
Wochenhit: Pasta mit vegetarischer Füllung und Käsesauce oder Soja-Bolognese
Bistro Gourmet Fisch: Kabeljau auf Lachsgemüse mit Bechamelsauce
Bistro Gourmet Fleisch: Hähnchenbrustfilet mit Pilzrahmsauce
Abendgericht: Putensteak mit Pilzrahmsauce, Reis und Salat
Abendgericht vegetarisch: Tortellini mit Käsefüllung, Sauce und Salat.

Ingenieurbüro hilft bei Schulaufbau

Spende für Marburger Verein „Zinduka“

Hilfe für Bildung und den Kampf gegen Genitalverstümmelung: Behrends & Koop Umweltingenieure spenden 2000 Euro für das Projekt einer Marburger Rettungssanitäterin.

von Björn Wisker

Marburg. Das Geld kommt der kenianischen „Bena Academy“ zugute, einer Schule, die Antonia Waskowiak (23) seit 2011 ehrenamtlich aufbaut hat und deren Direktorin sie ist (die OP berichtete). „Ihre Art und Weise, nicht einfach kulturmissionarisch sondern mit langfristiger Bildungsarbeit an das Thema Genitalverstümmelung heranzugehen, ist sehr gut“, sagt Dr. Wilke Behrends, BuK-Geschäftsführer. Der OP-Artikel über Waskowiak und ihren Verein „Zinduka“ sei just in dem Moment erschienen, als sich die Unternehmer entscheiden wollten, wem sie in diesem Jahr ihren Spendencheck überreichen werden. „Ein besserer Weg für Afrika geht über Frauen, deren Bildung und Selbstbewusstseinsstärkung“, sagt Behrends, der mit seinem Geschäftsführerkollegen Uwe Koop speziell Initiativen sucht, die Sozial- und Umweltfragen aufgreifen. Schon häufiger unterstützte BuK mit tausenden Spenden-Euro Projekte auf dem Kontinent, etwa in Sierra Leone aber auch in Kenia. „Das Geben ist uns wichtig“, sagt Koop.

Waskowiak wird nach eigenen Angaben die Spende zum einen für die Erweiterung der Schule nutzen, zum anderen für ihr Ende November gestartetes Zulufluchtskamps – einem Anlaufpunkt für Mädchen, die sich der Genitalverstümmelung entziehen wollen. Aktuell und bis Weihnachten halten sich 150 Mädchen dort auf – „während in den Straßen um uns herum die Genitalverstümmelung praktiziert wird“, sagt Waskowiak, die sich zurzeit in Kenia aufhält.

Mehr Infos und Kontakt zum Projekt von „Zinduka“: ASWaskowiak@gmail.com



Dr. Wilke Behrends (Mitte) und Uwe Koop spenden Antonia Waskowiaks Verein, der Mädchen in Kenia über die Gefahren von Genitalverstümmelung aufklärt, 2000 Euro. Foto: Björn Wisker

Brandmelder alarmiert Bewohner

Cappel. Die Bewohner eines Mehrfamilienwohnhauses in der Raiffeisenstraße haben am Samstag dank des akustischen Alarms eines Brandmelders ein Feuer bemerkt. Sie alarmierten rechtzeitig die Feuerwehr, so-

dass es zu einem nur kleinen Schaden kam. Im Keller des Hauses war es gegen 10 Uhr zu einem Kabelbrand im Stromverteilerkasten gekommen. Das Feuer hatte zudem die Isolierung leicht angegriffen. Dank

des frühzeitigen Löschens blieb der Brand auf knapp einem Quadratmeter beschränkt und es gab keine Verletzten. „Wieder ein Paradebeispiel für die Wichtigkeit von Brandmeldern“, sagt Polizeisprecher Martin Ahlich.

„Ausgeprägtes Wir-Gefühl“

Nach 41 Jahren im Bauamt ging Klaus Fecho in den Ruhestand

„Freundlichkeit, Korrektheit, Menschlichkeit“ – das waren nur einige der Qualitäten, die Bürgermeister Dr. Franz Kahle (Grüne) an Klaus Fecho bei dessen Verabschiedung lobte.

von Freya Altmüller

Marburg. Nach 41 Jahren Tätigkeit im Bauamt feierte Klaus Fecho seinen Abschied. Er sei in all den Jahren ein verlässlicher Ansprechpartner gewesen, der bei seinen Kollegen anerkannt und beliebt gewesen sei, sagte Personalrat Steffen Kloske.

Zahlreiche ehemalige und aktive Kollegen, Architekten und Investoren waren zu der Verabschiedung ins Rathaus gekommen. Baudirektor Jürgen Rausch sagte, auch noch nach 40 Jahren habe Fecho die „Offenheit, auf Neues zuzugehen“, mitgebracht.

Der 1953 geborene Marburger begann seine berufliche Laufbahn mit einer Lehre zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Im Bauamt begann er 1975 zunächst als Verwaltungsangestellter.

„Die Hierarchien waren damals nicht so flach wie heute“, erinnerte sich Fecho. „Es

herrschte ein militärischer Ton.“ Für ihn, der gerade zwei Jahre als Zeitsoldat bei der Bundeswehr absolviert hatte, sei das aber kein Problem gewesen. Dennoch sei der Umgang herzlich gewesen, denn der damalige Chef Werner Weitzel habe großen Wert auf Kollegialität gelegt. „Wir hatten ein sehr ausgeprägtes Wir-Gefühl.“ Die ersten zehn Jahre sei es eine reine Männergesellschaft gewesen, bis Mitte der Achtziger die erste Frau dazu kam.

Fecho bedankte sich bei seinen Kollegen für die gute und

loyale Zusammenarbeit, aber auch bei der Stadt Marburg. „Sie hat mir als Seiteneinsteiger gute Entwicklungsmöglichkeiten geboten.“ Er habe sich zum Verwaltungsfachwirt fortbilden können, 2008 wurde er stellvertretender Fachdienstleiter der Bauaufsicht für den Verwaltungsbereich.

Sieben Jahre lang war er nebenamtlich beim Hessischen Verwaltungsschulverband tätig. In den vergangenen 15 Jahren leitete er außerdem die Geschäftsstelle des Gestaltungsbeirates der Stadt Marburg.



Bürgermeister Dr. Franz Kahle (links) und Baudirektor Jürgen Rausch (rechts) verabschiedeten Klaus Fecho, der mit seiner Ehefrau Beate zur Feier gekommen war. Foto: Freya Altmüller